

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich 4 80., halbjährlich 8 40., jährlich 16 80.

Redaktion und Expedition:

Johannisstraße 8, Fernsprecher 168 und 222.

Filialredaktionen:

Mittel-Gebirg, Buchsberg, Unterfildstr. 8, 2. Etage, Sachsenstr. 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Mariestraße 84, Fernsprecher Amt I Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Carl Dittler, Bergr. Postfachamt, Köpenickerstr. 10, Fernsprecher Amt VI Nr. 4608

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Zeile 25 A. Reklamen unter dem Rubrikationszeichen (4spaltig) 75 A. von den Familienanzeigen (4spaltig) 50 A.

Orten-Belagen (gelblich) nur mit der Morgen-Ausgabe ohne Postlieferung A 60., mit Postlieferung A 70.

Annahmefluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.

Nr. 175.

Montag den 6. April 1903.

97. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Leipzig, 6. April.

Sozialist und Wiederbelebung des Erwerbslebens.

Die aufsteigende Bewegung in den Eisenbahnen, welche die Wiederbelebung des ganzen Erwerbslebens widerspiegelt, hat genau zu derselben Zeit begonnen, in der durch die Umbringung des Antzags Kardorff die Verhandlung der Reichstagsmehrheit unter sich und mit den verschiedenen Regierungen über die Sozialreform vorläufige Beschlüsse gefaßt wurde.

Polen und Zentrum.

Wie der Bund der Landwirte seinem alljährlichen Kongress in der Provinz Posen über den Kopf geworfen ist und nun mit Unlust die jahrelang genossenen Wohltaten vergißt, so zahlen jetzt die Polen dem Zentrum, dem sie ihre Emporkommen verdanken, dem Unlust die erzielten Wohltaten heim.

und Ober-Schlesien und wird die deutschen Katholiken jener Bezirke offiziell und öffentlich durch die Presse zur Unterstützung der polnischen Kandidaten auffordern.

II. Die Zentrumspartei wird bei den bischöflichen Wahlen eine Verordnung erteilen, nach welcher: a. in allen Gemeinden, in welchen die Polen in überwiegender Majorität sind, wie dies vielfach in Sachsen der Fall ist, der Hauptgottesdienst mit polnischem Gesang und Predigt für die Polen bestimmt sein soll; b. in allen Gemeinden, in welchen Polen und Deutsche annähernd gleich stark sind, soll bei dem Hauptgottesdienst abwechselnd, also jeden zweiten Sonntag polnisch resp. deutsch gepredigt und gesungen werden.

III. Die Führer der Zentrumspartei übernehmen die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß die Heiligkeit von der Verabschiedung der Polen durch deutsche kirchliche Vereine und durch Verbreitung deutscher Zeitungen in polnischen Familien abläßt.

IV. Die Zentrumspartei des Abgeordnetenhauses wird sofort Aufhebung des Sprachgesetzes für die Provinz Posen beantragen, sowie des Verbots der polnischen Sprache in öffentlichen Versammlungen, insbesondere im Landkreise Posen, beantragen.

Die polnischen Delegierten haben selbst ein, daß der Ausschuh des Wahlkomitees der Zentrumspartei auf diese Forderungen nicht eingehen konnte; sie erklärten im Namen ihrer Auftraggeber, in eine Diskussion nicht einzutreten zu können, verlangten aber eine schriftliche Antwort und verließen dann das Beratungskomitee.

Am vergangenen Sonntag fand in Posen eine Versammlung des Hauptwahlkomitees statt. Zum Zweck von Verhandlungen mit dem Zentrumskomitee auspolnische Delegierte trafen zurück, ohne Verhinderung der Wünsche der Polen

gefunden zu haben; deshalb beschloß das Hauptkomitee wie folgt: Weil die Repräsentanten der Zentrumspartei auf die Bedingungen des polnischen Hauptwahlkomitees hin nicht erklärten, daß sie dieselben annehmen, beschließen wir hiermit, in allen Bezirken für den Kandidaten der Polen, den Schriftsteller Josef Gwozdowski, Gwozd, zu stimmen. Stimmhaltungen in besonderen Bezirken beschloß sich das polnische Hauptwahlkomitee vor.

Der Ausschuh des Zentrumswahlkomitees erklärte nunmehr, daß jede künftige Antwort durch diese Verabschiedung gegenstandslos geworden sei. Ob es bei dieser Erklärung bleibt und ob nicht am Ende doch das Zentrum den Polen gegenüber das Beispiel befolgen wird, das ihnen die Konservativen durch ihre Unterwerfung unter die Kandidatur gegeben haben, muß man abwarten. Jedenfalls ist der Vorgang außerordentlich, auch für die preussische Regierung, der gegenüber das Zentrum dieselbe Rolle zu spielen anfängt, die ihm gegenüber die Polen spielen.

Die dänische Kriegsschiffe.

Der Kaiser Wilhelm jetzt als Ehren-Admiral angehört, ist den heutigen Bedürfnissen des Landes entsprechend, nur klein. Umlenkstoffe im eigentlichen Sinne des Wortes hat Dänemark nicht, und wenn auch in den neunziger Jahren einige Rüstpanzer, Kreuzer und Torpedoboote erbaut worden sind, so sind die meisten Schiffe doch schon in einer früheren Periode entstanden, einzelne bereits zu Anfang der sechziger Jahre. Das größte Panzerschiff, „Helgoland“, von 5450 Tonnen Wasserverdrängung und nur 12 Knoten Fahrgeschwindigkeit, ist im Jahre 1878 erbaut und 1890 modernisiert worden.

Feuilleton.

Das Gold vom Widwatersrand.

Roman von H. Lind-Säterberg.

Das Gerücht gegen die Eisenbahnen ist überwunden, und in einigen Jahren wird der Schienenstrang meinen Grund und Boden nach allen Richtungen hin durchkreuzen und seinen Wert unendlich gesteigert haben. Dann aber ist für mich der Augenblick gekommen, in welchem ich meinen großen Plan verwirklichen und seinen Lohn, das ist nicht ein erbärmlicher Renegat und Ueberläufer war, sondern ein Mann, der sich stets bemüht hat, das Wohl des Landes zu fördern und weitgehend einen schlichten Dichter erkannte, den er zu verheiraten gedachte.

„Und nun ist alles aus“, sagte er mit monotoner Stimme hinzu; und als er sah, daß sein Knecht den Versuch machen wollte, seine Worte zu widerlegen, kam es heftig über seine Lippen: „Du kennst die Verhältnisse und meine Gegner nicht.“

„Ich will zu ihr, Onkel Peter. Sie hat mich um mein Kommen gebeten, da sie zu vermuten scheint, daß du vorläufig nicht nach Johannesburg zurückkehren wirst. Ich soll ihr beistehen, ihre geschäftliche Angelegenheiten zu ordnen.“

„Du willst nach Johannesburg? Und dein Vater?“ fragte er heftig gespannt. „Ich beabsichtige nicht, die Rückkehr des Vaters abzuwarten, sondern schon heute abend zu reisen.“

SLUB Wir führen Wissen.